

vest tho Lune<sup>1)</sup>, Johan Fabri, to sunte Jacobi und Jurigen bynnen Honover viceplebanus<sup>2)</sup>, und Didericus, to Helstorpe<sup>3)</sup> kerkhere, testamentere seligher her Hinrik Notberges, ichteswanne dekens tho Mandeslo, bekennen openbare in dissem breve, dat wij Gode to love, siner moder Marien to eren, dessulven her Hinrikes unde siner elderen und allen Cristenen zelen to gnade und to troste, van bevalinghe und schickinge wegen des genomten her Hinrikes sinen lesten willen to irvullende, van und mit

woselbst er jedoch irrtümlich Johann mit Bornamen bezeichnet ist) und wurde später daselbst Domdechant. Am 23. April 1413 wurde er zum Bischofe von Dorpat in Livland erhoben, nachdem er zuvor als Cubicularius oder Kämmerer des Papstes Johann XXIII. fungirt hatte (Napiersky, Index corp. hist.-dipl. Livoniae, Esthoniae, Curoniae, B. II. p. 359, 378; B. I. ind. 668). Die bischöfliche Würde bekleidete er bis zu seinem im Jahre 1441 erfolgten Tode. Nach Mooyer (Corresp.-Bl. 1859 *N<sup>o</sup>. 4*, S. 49) starb Reseler am 28. März 1441, was auch durch das Mindener Todtenbuch des R. Arch. (*N<sup>o</sup>. 134.*) in so fern bestätigt wird, als daselbst im Monate März nach den Tagen Ludgeri episc. u. s. w. ein Tag „Alexandri“ mit der Bemerkung verzeichnet ist: „Obiit reverendus in Christo pater, dominus Theodericus Reseler, episcopus Tarbatensis, fe. re. olim decanus hujus ecclesie“ u. s. w. Aus dem Obigen folgt zugleich, daß die Urf. bei W. n. s. d. XIII. p. 54, wonach Reseler noch am 22. Januar 1414 die Würde eines Domdechanten bekleidet hat, hinsichtlich der Jahreszahl irrig ist. Zu Reselers Verwandten gehörten der Goslarsche Dechant Heinrich Krampe (W. n. s. d. XIII. p. 55) und der Bürgermeister Johann Bernikhof zu Dorpat (Gr. H. p. 291; vergl. Mitth. aus d. Geb. der Gesch. Livlands, B. III. S. 507). Seine Bruderstochter Mathilde Gronow lebte 1435 als verwittvete Golzhouwen in Riga (Nap., ind. 3395). Wegen seines Siegels vergl. Nap. II. p. 359; obige Mittheilungen u. s. w. B. III. S. 514.

1) M. Conr. v. Tzerstede (Sarstedt), Probst zu Lüne und Pfarrer an der Kirche SS. Georgii et Jacobi zu Hannover, wurde im Jahre 1411 daselbst Stadtschreiber. Durch sein am 23. April 1440 von Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg bestätigtes Testament wurde er der Stifter der Marktkirchenbibliothek, welche den Stamm der nachmaligen Rath's-, jetzt Stadtbibliothek gebildet hat (Urf. im St. Arch.). Vergl. Grupe n, Disceptt. for. S. 1093, woselbst auch das an der vorliegenden Urkunde hängende Siegel des Conr. v. Sarstedt abgebildet ist.

2) Als Kirchherr zu St. Jürgen erscheint Joh. Fabri in den Jahren 1439 und 1440. Vergl. Grupe n, Hist. eccl. Han. (Mscr.)

3) Helstorf, im Amte Neustadt a. R., nahe bei Mandelkloß.